

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1944)

Artikel: Wanderwege in der Schweiz
Autor: F.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Säure, Chlor und Wasserstoffsuperoxyd. Das richtig gebleichte Material wird (ohne Verwendung von Bläue!) blendend weiss und erlangt noch grössere Saugfähigkeit. Nach einer ausgiebigen Spülung in stark fliessendem Quellwasser ist die Baumwolle von allen Spuren von Chemikalien befreit. Die mit der Zentrifuge ausgeschleuderten Baumwollflocken durchlaufen den Heissluft-Bändertrockner und werden dann durch eine Luftförderanlage in grosse Kühlkammern geblasen. Nachdem die Baumwolle durch die Batteur-Anlage, eine Gruppe von sechs Maschinen, gelaufen ist, die sie völlig lockern und zu einem gleichmässigen Wickel vereinigen, entsteht auf den Karden die fertige Watte. Tausende von spitzen Nadeln kämmen die Baumwollfasern zu hauchdünnen Vliessen, in denen alle Fasern in gleicher Richtung liegen und zuletzt zu einem regelmässigen Pelz vereinigt werden. Schneeweiss und wunderbar griffig ist jetzt die fertige Watte. Die 1 Meter breiten Wattelagen werden auf der Presswickelmaschine gerollt und dann in 5—20 cm breite Bänder geschnitten. Eine sinnreich gebaute Maschine legt die Wattebänder in Zickzack und füllt die Pakete ab.

WANDERWEGE IN DER SCHWEIZ.

(Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege.)

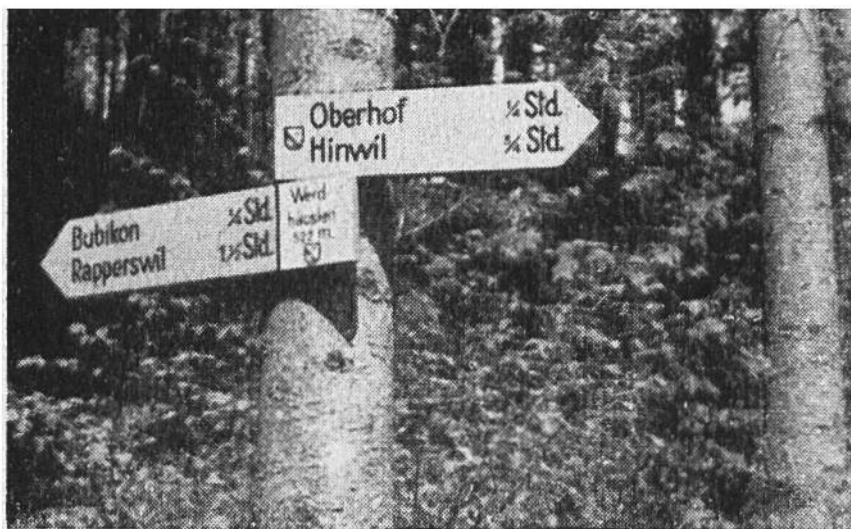
Führende Leute aus dem Schweizerischen Bund für Jugendherbergen und weitere Wanderfreunde kamen anfangs der dreissiger Jahre auf den glücklichen Gedanken, das Wandern durch die Schaffung von Wanderwegen noch mehr zu fördern. Sie gründeten 1933 die „Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege“. Sie erkannten, dass ein richtiges, für Leib und Seele gesundes Wandern auf den modernen Verkehrsstrassen nicht möglich ist. Automobil, Motorrad und Fahrrad hatten sich dieser längst bemächtigt; und die Fussgänger, welche, die Landschaft betrachtend, allein oder in Gruppen auf den Strassen „bummelten“, brachten jene und sich selber in Gefahr. Mit Recht sagten die Gründer: „Dem Automobilisten die Strassen, dem Wanderer die stillen Wanderwege!“ Auf diese Weise konnten sie beiden dienen. Aber noch ein weiteres und schöneres Ziel schwebte ihnen vor:



Die Menschen in ihren freien Stunden und Ferientagen aus dem lärmenden Getriebe des modernen Lebens in die Natur hinauszuführen und ihnen auf Wanderwegen abseits von der „grossen, staubigen Heerstrasse“ die Schönheiten und den Reichtum unseres Heimatlandes zu erschliessen.

Bei solchen Wanderungen kann sich jeder ganz der Natur hingeben, sie bewundern und erforschen, kann zur Besinnung kommen und neue Kräfte für den Lebenskampf sammeln. Denn nicht auf die zurückgelegten Kilometer kommt es an; hier verliert das moderne Zauberwort „Tempo“ seine Macht.

Die Schweiz ist reich an schönsten Wanderwegen. Es handelte sich also hauptsächlich darum, diese aufzufinden und zweckmässig zu markieren. Bald waren in stets steigender Zahl die hölzernen Wegweiser mit schwarzer Beschriftung auf gelbem Grund anzutreffen. Bei der Auswahl der Wege wird darauf geachtet, dass sie zu historisch, natur- und heimatkundlich interessanten Stätten, Aussichtspunkten, ferner zu beachtenswerten Siedlungen, an Flüsse, Seen und dergleichen führen. Jede Route, wie die Wanderwege in Fachkreisen



Die gelben Wegweiser, die Wahrzeichen der Wanderwege-Organisation. Getreu und zuverlässig führen sie den Wanderer durch Wälder und Fluren.

bezeichnet werden, erhält so ihren ganz bestimmten Charakter.

Dieses schöne und zeitgemässe Unternehmen, das dem ganzen Volke dient, gewann rasch an Ausdehnung. 1934 konnte zur Gründung der „Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege“ (SAW) mit ihren kantonalen Sektionen geschritten werden. Besonders bemerkenswert an dieser Arbeitsgemeinschaft ist, dass die gesamte Arbeit freiwillig und ohne Bezahlung geleistet wird. Alle Mitarbeiter sind vom Wert des Gedankens überzeugt und opfern ihm gerne ihre freie Zeit. — Besondere Fachkommissionen befassen sich mit den verschiedenen Aufgaben, wie Markierung in den Bergen, Schaffung von Orientierungstafeln an Bahnhöfen, Wanderkarten und Führern. Neuestens werden durchgehende Wanderrouen studiert, z. B. eine Mittellandroute vom Bodensee zum Genfersee, eine andere von Basel nach Lugano.

Durch den Krieg wird die Tätigkeit der Organisation teilweise gehemmt. Man legt jedoch deswegen die Hände nicht in den Schoss. Vielmehr werden eifrig die alten Wegweiser ausgebessert und neue Routen vorbereitet, so dass bei Wiedereintritt normaler Verhältnisse in der Schweiz rasch ein ansehnliches Netz schönster Wanderwege markiert sein wird.

Zufolge der Lahmlegung des Automobilismus und wegen anderer Kriegsauswirkungen ist die Zahl der Wanderlustigen noch gestiegen, und hoffentlich gehören zu ihnen jetzt und inskünftig auch recht viele Leser des Pestalozzi-Kalenders.

F. W.